



Agrarpolitik im Umbruch? Die zukünftigen politischen Leitlinien



Europäische Kommission
Landwirtschaft und
ländliche Entwicklung



Die GAP heute

Eine in wesentlichen Punkten reformierte Politik,...

- Gegliedert in zwei sich einander ergänzende Säulen
- Unterstützung für landwirtschaftliche Betriebe weitgehend entkoppelt und an die Einhaltung anderweitiger Verpflichtungen gebunden
- Rolle der Marktinterventionsmechanismen im Wesentlichen auf die Funktion eines Sicherheitsnetzes zurückgeführt
- Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums mit Finanzmitteln und neuen Politikinstrumenten verstärkt

... die bessere Ergebnisse zeitigt ...

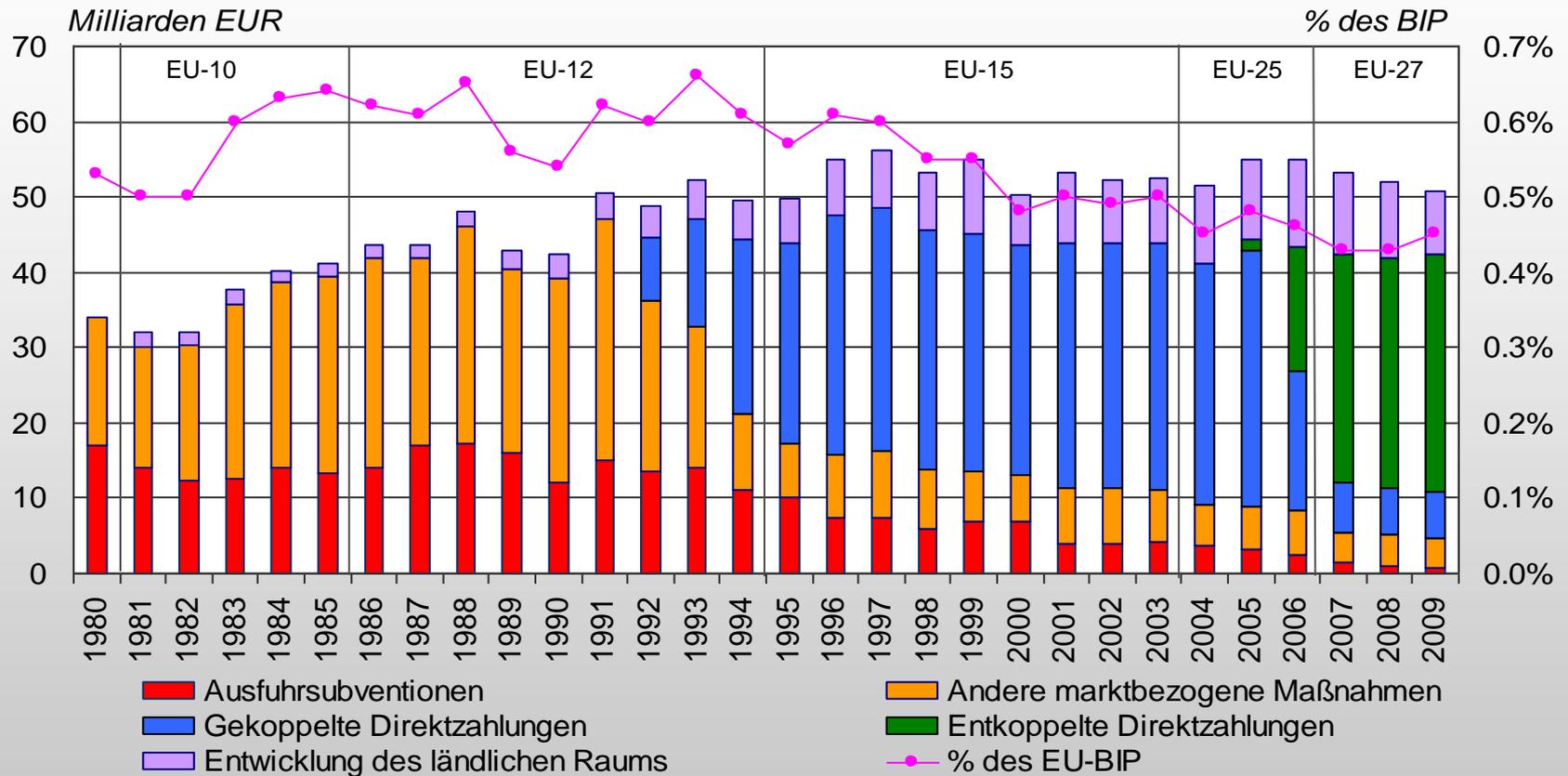
- Überschüsse gehören der Vergangenheit an
- Verbesserte Wettbewerbsfähigkeit
- Zielgenauere Förderung
- Nachhaltigere Landwirtschaft
- Integriertes Konzept für ländliche Gebiete
- Beitrag zur Stabilität des EU-Haushalts

... und in einer räumlich und ökologisch ausgewogenen Landwirtschaft in der EU resultiert



GAP-Ausgaben und GAP-Reformpfad

(Preise von 2007 konstant)

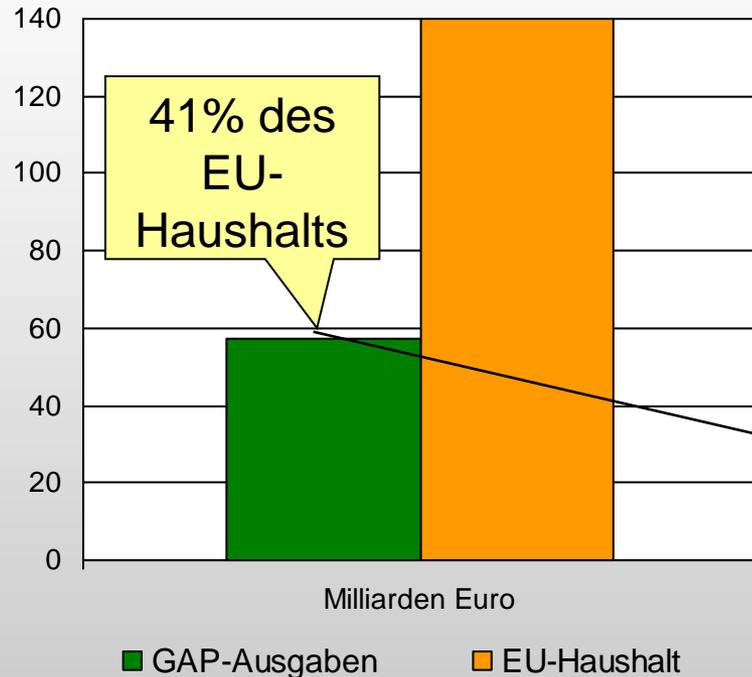


Quelle: Europäische Kommission – GD Landwirtschaft und ländliche Entwicklung

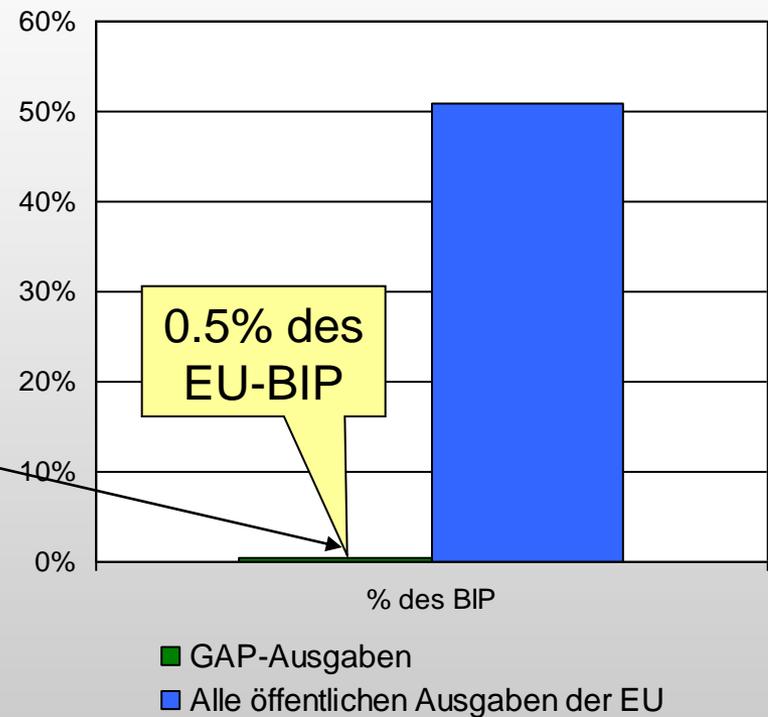


Die Kosten der GAP im Vergleich

Kosten der GAP im Jahr 2009
(absolut)



Kosten der GAP im Jahr 2009
(relativ)



Quelle: Europäische Kommission – GD Landwirtschaft und ländliche Entwicklung



Warum brauchen wir eine Reform? (1)

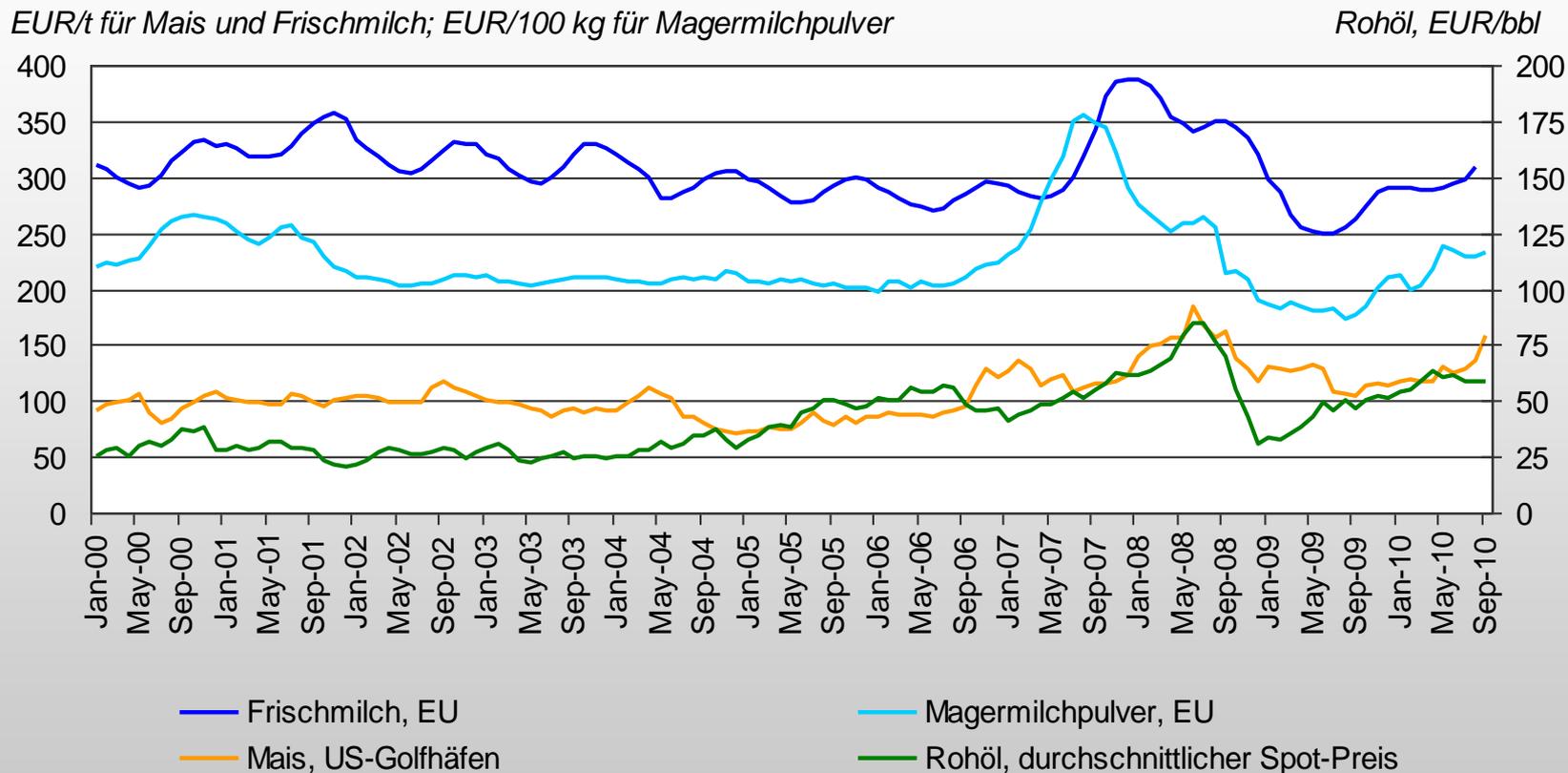
Antwort auf die bevorstehenden Herausforderungen

Wirtschaftliche Herausforderungen

- Nahrungsmittelsicherheit
- Preisschwankungen
- Wirtschaftskrise



Jüngste Trends bei den Marktpreisen für einige Rohstoffe

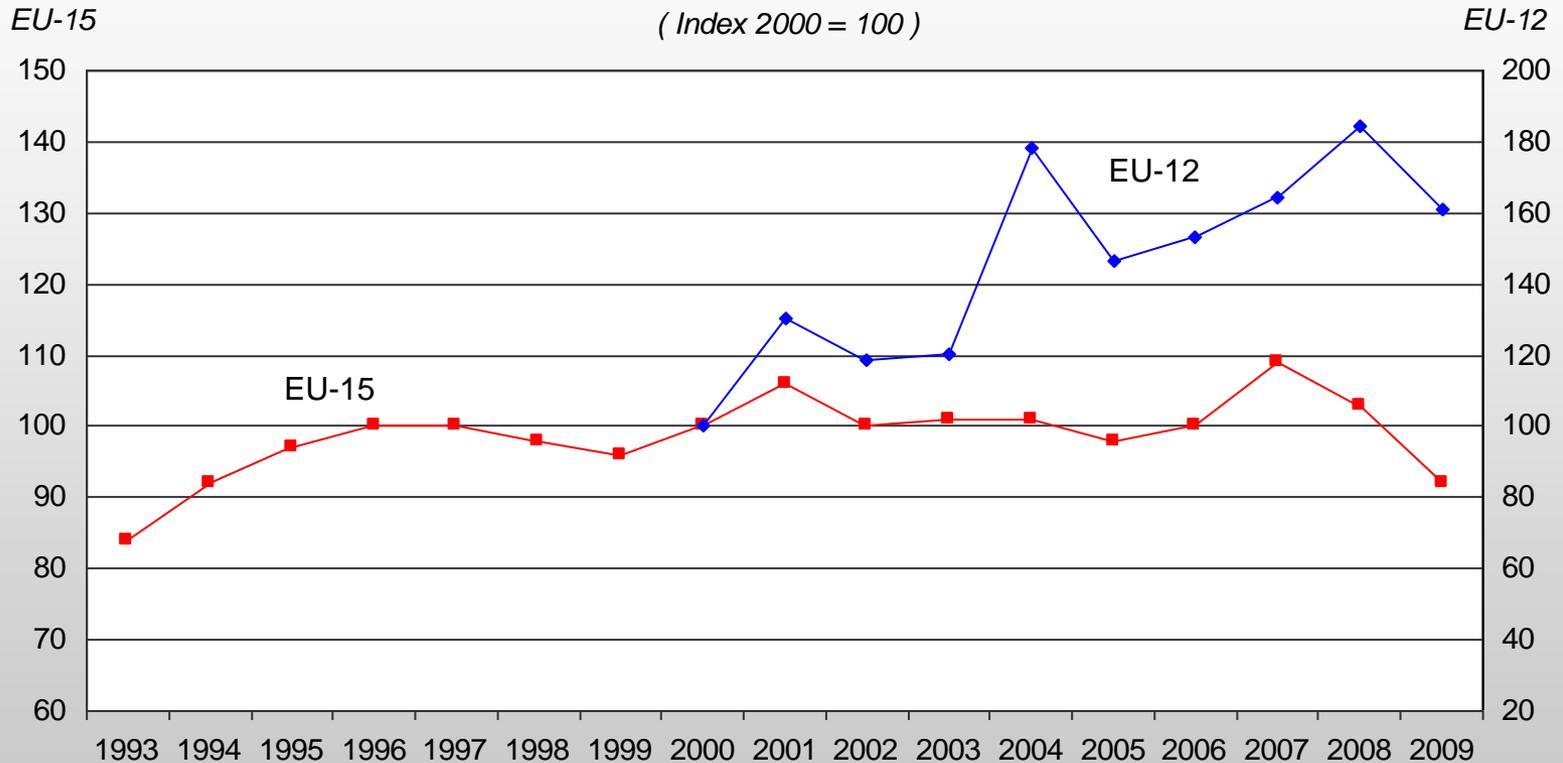


Quellen: Europäische Kommission, GD Landwirtschaft und ländliche Entwicklung und Weltbank



Entwicklungen bei den landwirtschaftlichen Einkommen in der EU

(landwirtschaftliches Einkommen/JAE in realen Werten)



Quelle: Eurostat

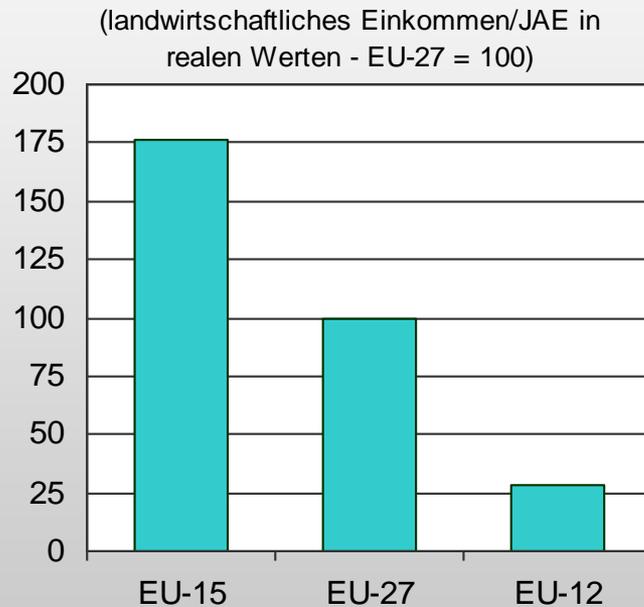


Europäische Kommission
Landwirtschaft und
ländliche Entwicklung

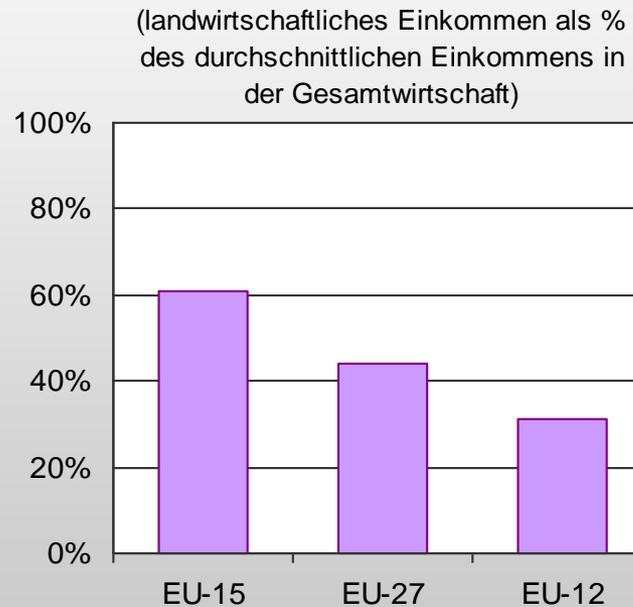


Relative Situation bei den landwirtschaftlichen Einkommen in der EU

Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten in der Höhe der landwirtschaftlichen Einkommen (2009)



Einkommenslücke gegenüber der übrigen Wirtschaft (Durchschnitt 2005-2007)

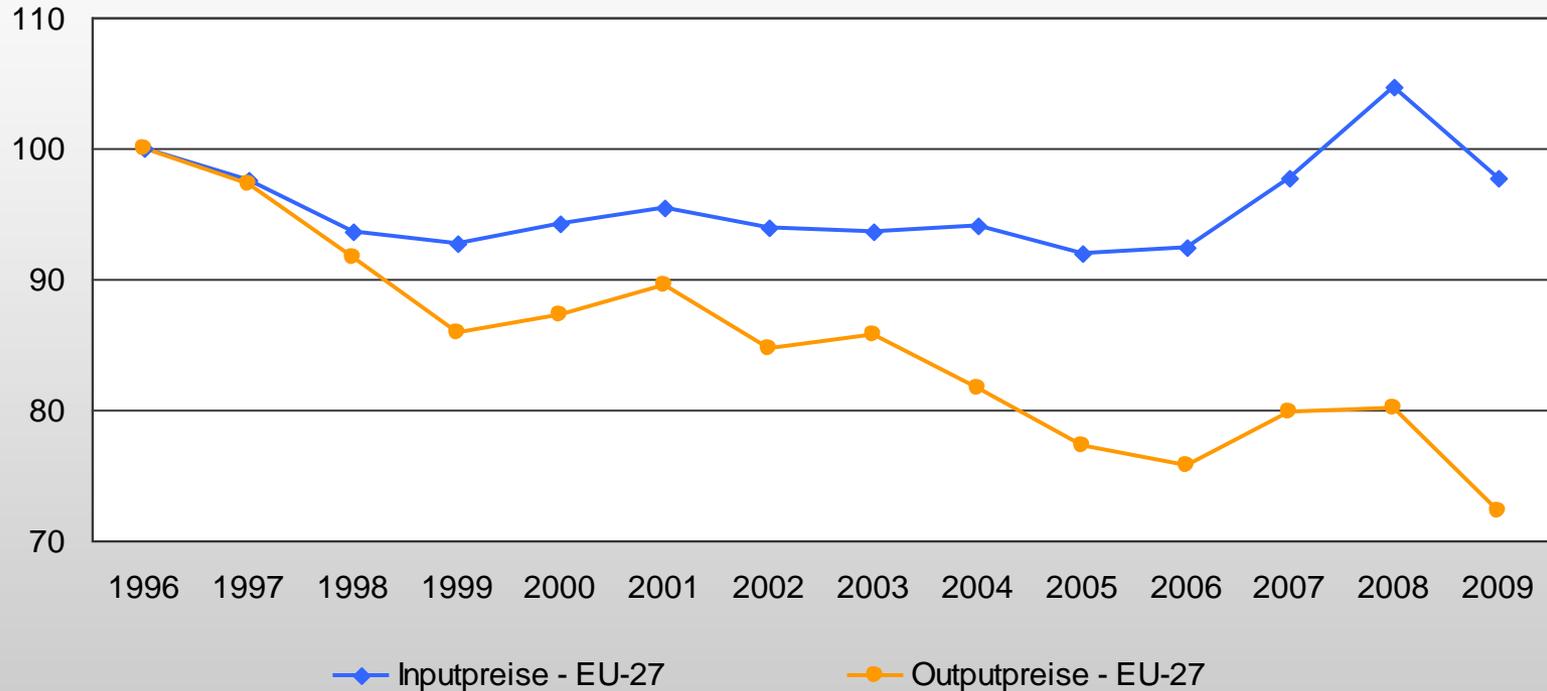


Quelle: Europäische Kommission – GD Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, basierend auf Daten von Eurostat



Jüngste Entwicklung der Input- und Outputpreise in der Landwirtschaft

(Index 1996 = 100, in realen Preisen)



Quelle: Eurostat



Europäische Kommission
Landwirtschaft und
ländliche Entwicklung



Warum brauchen wir eine Reform? (2)

Antwort auf die bevorstehenden Herausforderungen

Wirtschaftliche Herausforderungen

- Ernährungs-sicherheit
- Preisschwankungen
- Wirtschaftskrise

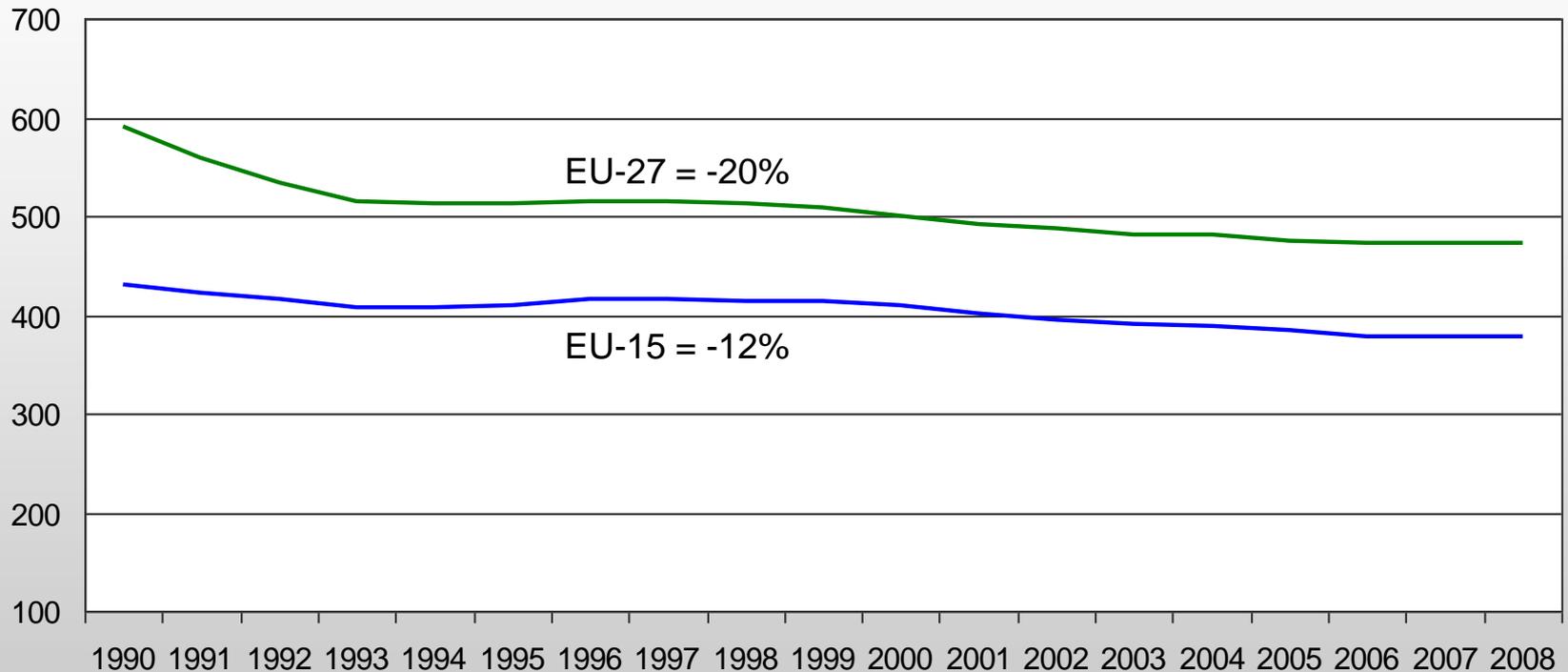
Ökologische Herausforderungen

- Treibhausgas-emissionen
- Bodenverarmung
- Wasser-/Luftqualität
- Lebensräume und biologische Vielfalt



Rückläufige Tendenz der Treibhausgasemissionen in der Landwirtschaft der EU seit 1990

Tg CO₂-Äquivalent



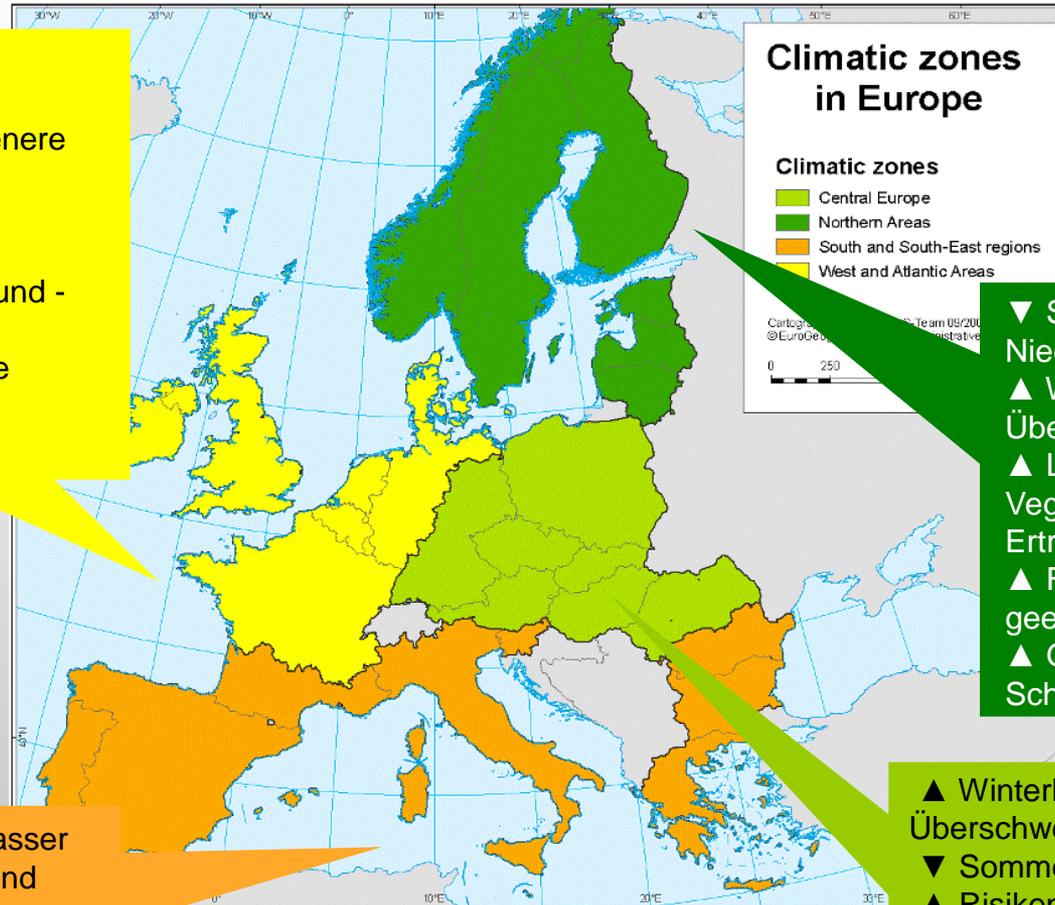
Quelle: EEA



Europäische Kommission
Landwirtschaft und
ländliche Entwicklung



Klimawandel - Mögliche Auswirkungen auf die Landwirtschaft in der EU



- ▲ Gefahr von Überschwemmungen
- ▲ Heißere und trockenere Sommer
- ▲ Meeresspiegel
- ▲ Gefahr von Pflanzenschädlingen und -krankheiten
- ▲ Ernte, Futtererträge
- ▼ Tiergesundheit, Tierschutz

- ▼ Sommerliche Niederschläge
- ▲ Winterstürme, Überschwemmungen
- ▲ Länge der Vegetationsperiode, Erträge
- ▲ Für die Landwirtschaft geeignete Böden
- ▲ Gefahr von Schädlingen, Krankheiten

- ▼ Verfügbarkeit von Wasser
- ▲ Risiken von Dürren und Hitzewellen
- ▲ Risiko von Bodenerosion
- ▼ Vegetationsperiode, Ernteerträge
- ▼ Optimale Anbauflächen

- ▲ Winterliche Niederschläge, Überschwemmungen
- ▼ Sommerliche Niederschläge
- ▲ Risiken von Dürren und Wasserknappheit
- ▲ Risiko von Bodenerosion
- ▲ Erträge, Bandbreite der Nutzpflanzen

Quelle: GD Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, basierend auf Berichten der EUA, Arbeiten der JRC und wissenschaftlichen Studien der Mitgliedstaaten

Warum brauchen wir eine Reform? (3)

Antwort auf die bevorstehenden Herausforderungen

Wirtschaftliche Herausforderungen

- Ernährungs-sicherheit
- Preisschwankungen
- Wirtschaftskrise

Ökologische Herausforderungen

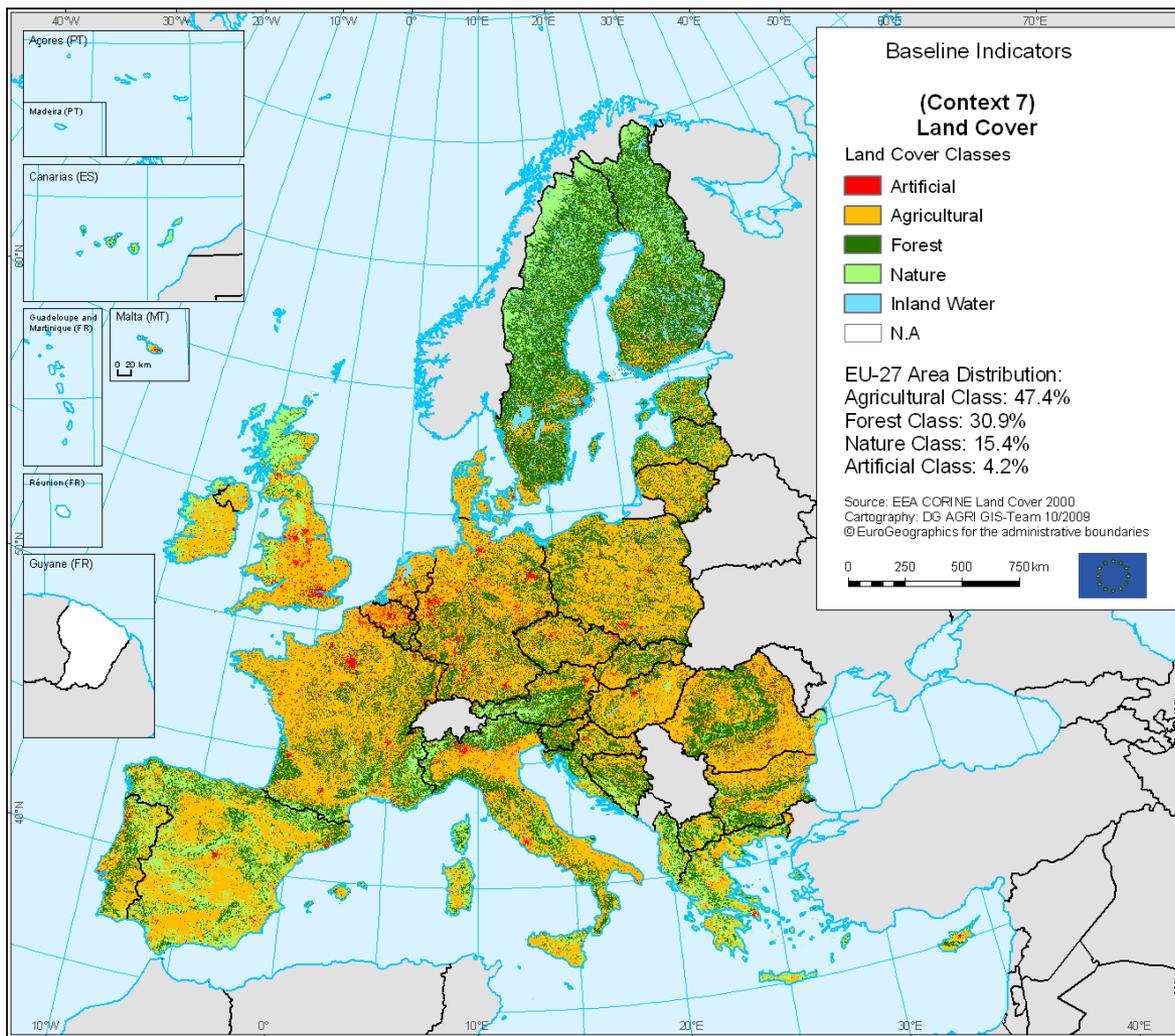
- Treibhausgas-emissionen
- Bodenverarmung
- Wasser-/Luftqualität
- Lebensräume und biologische Vielfalt

Räumliche Herausforderungen

- Lebensfähigkeit der ländlichen Gebiete
- Vielfalt der Landwirtschaft in der EU



Bedeutung der Landwirtschaft in der EU



- 13,7 Millionen landwirtschaftliche Betriebe (70 % mit weniger als 5 ha)
- 17,5 Millionen Beschäftigte in der Land- und Ernährungswirtschaft (7,7 % der Gesamtbeschäftigung)



Warum brauchen wir eine Reform? (4)

Antwort auf die bevorstehenden Herausforderungen

Wirtschaftliche Herausforderungen

- Ernährungs-sicherheit
- Preisschwankungen
- Wirtschaftskrise

Ökologische Herausforderungen

- Treibhausgas-emissionen
- Bodenverarmung
- Wasser-/Luftqualität
- Lebensräume und biologische Vielfalt

Räumliche Herausforderungen

- Lebensfähigkeit der ländlichen Gebiete
- Vielfalt der Landwirtschaft in der EU

Gerechte und ausgewogene Unterstützung

Beitrag zur Europa 2020-Strategie



Ziele der Reform

Sicherung der Nahrungsmittel-erzeugung

- Beitrag zu den landwirtschaftlichen Einkommen und Begrenzung ihrer Schwankungen
- Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit des Sektors und Teilhabe an der Wertschöpfung in der Lebensmittelversorgungskette

Nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen und Maßnahmen zum Klimawandel

- Gewährleistung der Bereitstellung öffentlicher Güter
- Förderung eines umweltgerechten Wachstums durch Innovation
- Weitere Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen

Ausgewogene räumliche Entwicklung

- Förderung der Lebensfähigkeit der ländlichen Gebiete und der Beschäftigung
- Förderung der Diversifizierung
- Förderung der sozialen und strukturellen Vielfalt
- Ausgleich für Gebiete mit natürlicher Benachteiligung

Notwendigkeit eines gemeinsamen Handelns auf EU-Ebene



Welche Politikinstrumente? (1)

Bessere Zielausrichtung

In zwei Säulen gegliederte
Struktur

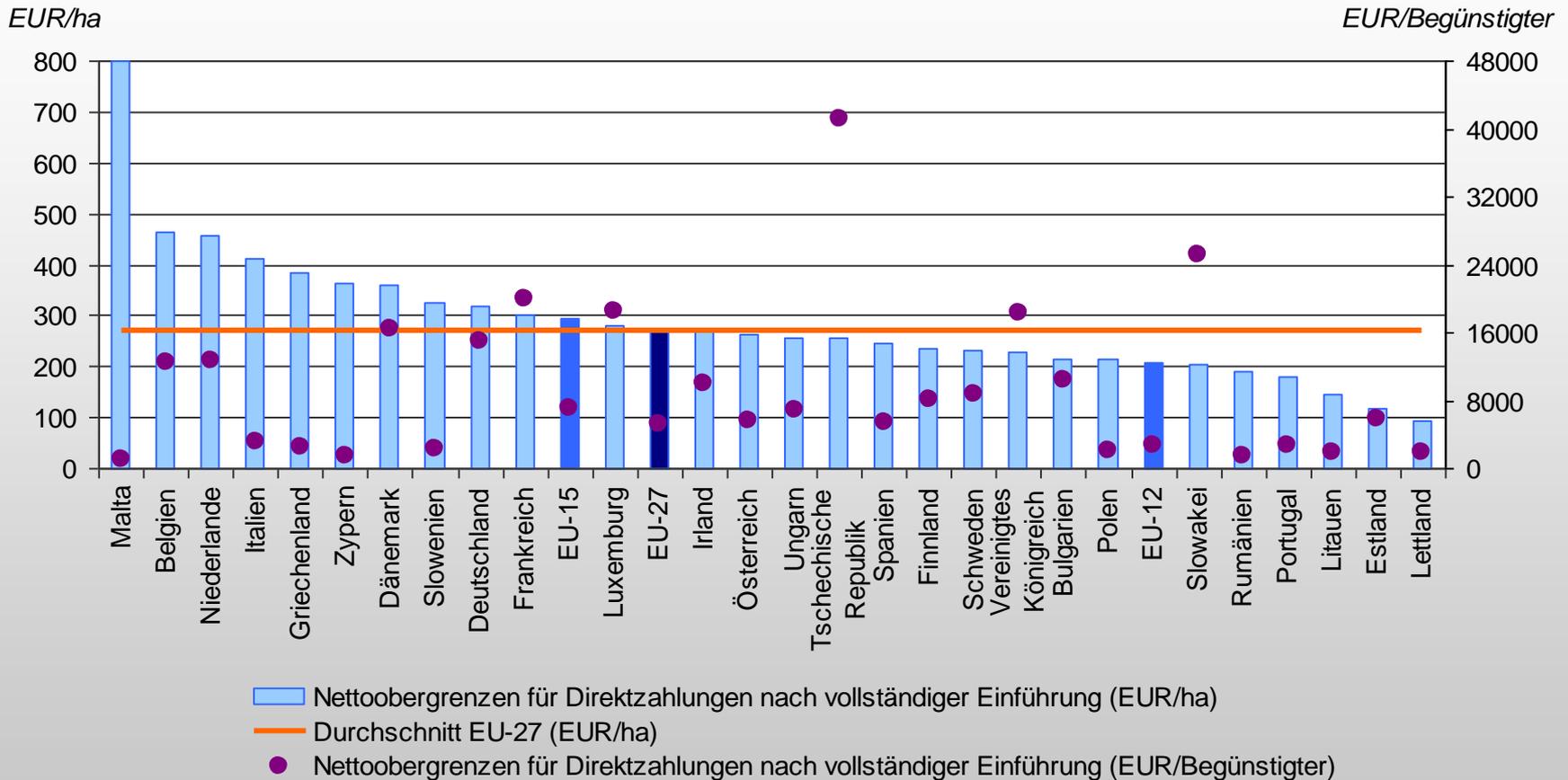
Direktzahlungen

- Gerechter
- Zielgenauer
- Neugestaltung:
 - *Grundsicherung*
 - *„Ökologisierung“ der Direktzahlungen*
 - *Deckelung der Zahlungen*
 - *Kleinlandwirte fördern*



Durchschnittliche Direktzahlungen je potentiell beihilfefähigem Hektar und Begünstigtem

Nettoobergrenzen für Direktzahlungen nach vollständiger Einführung (2016)



Quelle: Europäische Kommission - GD Landwirtschaft und ländliche Entwicklung



Welche Politikinstrumente? (2)

Bessere Zielausrichtung

Direktzahlungen

- Umverteilung
- Bessere Zielausrichtung
- Neugestaltung:
 - „Ökologisierung“ der Direktzahlungen
 - Deckelung der Zahlungen
 - Kleinlandwirte fördern
 - Gebiete mit bes. natürlicher Benachteiligung

In zwei Säulen gegliederte Struktur

Marktbezogene Maßnahmen

- Marktorientierung
- Rationalisierung und Vereinfachung
- Eine besser funktionierende Lebensmittelversorgungskette



Welche Politikinstrumente? (3)

Bessere Zielausrichtung

Direktzahlungen

- Umverteilung
- Bessere Zielausrichtung
- Neugestaltung:
 - „Ökologisierung“ der Direktzahlungen
 - Deckelung der Zahlungen
 - Kleinlandwirte fördern
 - Gebiete mit bes. natürlicher Benachteiligung

In zwei Säulen gegliederte Struktur

Marktbezogene Maßnahmen

- Marktorientierung
- Rationalisierung und Vereinfachung
- Eine besser funktionierende Lebensmittelversorgungskette

Ländliche Entwicklung

- Umwelt, Klimawandel und Innovation als Leitthemen
- Bessere Kohärenz mit anderen EU-Politiken
- Wirkungsvollere Durchführungsmechanismen
- Risikomanagement
- Neue Verteilungskriterien



Welche Politikoptionen? (1)

Option 1

Fortsetzung des Reformprozesses durch schrittweise Einführung weiterer Änderungen und Behebung der dringendsten Mängel (z. B. gerechtere Verteilung der Direktzahlungen)

Option 2

Nutzung der Chance für eine Reform, die gewährleistet, dass die GAP durch mehr „grüne“ Maßnahmen nachhaltiger und ausgewogener wird (zwischen Politikzielen, Mitgliedstaaten und Landwirten)

Option 3

Tiefgreifendere Reform, die den Schwerpunkt vollständig auf Umwelt- und Klimaziele im Rahmen der Entwicklung des ländlichen Raums legt und die Einstellung der Einkommensstützung und der meisten marktbezogenen Maßnahmen vorsieht



Welche Politikoptionen? (2)

Direktzahlungen Marktbezogene Maßnahmen Entwicklung des ländlichen Raums	<ul style="list-style-type: none"> • Gerechtere Verteilung zwischen Mitgliedstaaten und zwischen Landwirten 	<ul style="list-style-type: none"> • Gerechtere Verteilung zwischen Mitgliedstaaten und zwischen Landwirten • „Ökologisierung“ der Direktzahlungen • Deckelung der Zahlungen • Kleinlandwirte besser fördern 	<ul style="list-style-type: none"> • Schrittweise Einstellung der Direktzahlungen
	<ul style="list-style-type: none"> • Rationalisierung und Vereinfachung bestehender Maßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Rationalisierung und Vereinfachung bestehender Maßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Schrittweise Einstellung der meisten Maßnahmen • Beibehaltung einer Störungsklausel für schwerwiegende Krisen
	<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Schwerpunktsetzung auf Klimawandel, Biodiversität, Bioenergie und Innovation 	<ul style="list-style-type: none"> • Größere Bedeutung von Umwelt, Umstrukturierung und Innovation, Klimawandel, lokale Initiativen • Instrumente für Risikomanagement und Einkommensstabilisierung • Neue Verteilungskriterien 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkt auf Maßnahmen, die mit der Umwelt und der Erbringung öffentlicher Güter in Zusammenhang stehen
<p style="text-align: center;">Option 1</p>	<p style="text-align: center;">Option 2</p>	<p style="text-align: center;">Option 3</p>	



Ökologisierung der GAP

- Notwendigkeit unbestritten
- Diskussion über den „besten Weg“
 - Option 1: Anhebung der CC-Standards
 - Option 2: Begrünung der 1. Säule



Option 1: Anhebung der CC-Standards

- Rein repressiver Ansatz
- Umsetzungsprobleme auf Ebene der Mitgliedstaaten
- Keine eindeutige Zuordnung von Leistung/Gegenleistung
- ABER: funktionierendes Kontroll- und Sanktionssystem



Option 2: Begrünung der 1. Säule

- Einführung einer gesonderten „Ressourcenschutzprämie“ neben der entkoppelten Betriebsprämie
- Definition dieser Prämie:

Option 1: Katalog von Umwelt-, Biodiversitäts- und Klimaschutzmaßnahmen (Erhalt von Dauergrünland, Fruchtfolge, ökologische Stilllegungsflächen, Winterbegrünung, Erhalt von Landschaftselementen, Natura 2000) – Voraussetzungen: jährliche Anwendbarkeit und einfache Umsetzung

Option 2: Festlegung von Ressourcenschutzflächen von mindestens 10% der landwirtschaftlichen Nutzfläche – Bewirtschaftungsvorgaben: artenreiches Grünland, Blühstreifen, Gewässer-, Hecken- und Waldrandmaßnahmen

- Durchsetzung der Anforderungen
- Abgrenzung zur 2. Säule



Schlußfolgerungen

- Wir brauchen auch weiterhin eine leistungsstarke, multifunktionale GEMEINSAME Agrarpolitik
- Kernaufgabe der Landwirtschaft bleibt die Produktion von sicheren und qualitativ hochwertigen Nahrungsmitteln, dies allerdings unter größtmöglicher Schonung der natürlichen Ressourcen
- Darüber hinaus muss die Landwirtschaft gezielter und effizienter als bisher zum „aktiven“ Ressourcenschutz herangezogen werden; wichtig ist dabei, dass alle landwirtschaftlichen Betriebe einbezogen werden und es zu einer ökologischen Vernetzung kommt, d.h. übergreifende Wirkungen für die natürlichen Ressourcen ermöglicht werden.
- Dies muss möglichst einfach und ohne neue bürokratische Hürden geschehen.

